Lied eines Barstuhls

Autor(en): **Däster, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 20

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-493449

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

noch folgendes hübsches Ereignis zu notieren wäre:

Mein Enkel in der 5. Klasse mußte in der Schule zu Geschenkzwecken kleine Spanholzschachteln bemalen. Zu unserm goldenen Hochzeitstag schenkte er mir, oder vielmehr meiner Frau, ein solches Schächtelchen, und auf dem Deckel waren mit altväterischen Goldbuchstaben die Worte gemalt: Schatzkästlein.

Seit diesem Tage glänzt mir jeden Morgen der goldene Hochzeitsknopf aus dem Schatzkästlein entgegen.

Rückspiegel

Ein alter Herr spricht von einem Direktor: «Der? Den habe ich gekannt, als er noch ein einfacher, schlecht bezahlter Hilfsbuchhalter war!»

Ein alter Herr spricht von einem Schriftsteller, der einst seinen Beruf zugunsten der Berufung aufgab. «Der? Den habe ich gekannt, als er noch ein angesehener, gut bezahlter Hilfsbuchhalter war!» Bums

Lieber Nebelspalter!

Die folgende Geschichte entnehme ich einer Zeitung. Im Rahmen eines Artikels über erfolgreiche Geschäftsleute aus Texas wurde deren Großmut hervorgehoben anhand folgender Geschichte:

Hugh Cullen aus Houston (Texas) ist ein Wohltäter der Universität Houston. Als er bekanntgab, der Universität 5 Millionen Dollars zu schenken, soll die Lokalzeitung berichtet haben, die Schenkung betrage 15 Millionen Dollars. Auf das hin telefonierte Cullen dem Herausgeber des Blattes, Jesse Jones, und sagte zu ihm: «O. K. Jesse, ich werde 15 Millionen schenken, nachdem Ihr so gesagt habt, aber laßt es nicht wieder vorkommen ...» R. B., Hartsdale, USA.

Prosperität

Man hört oft in Jubiläumsansprachen: «Er ging in seiner Arbeit auf!» Und beguckt man sich den Jubilar näher, so möchte man fortfahren: ... wie Krapfenteig im siedenden Fett.» Bums

Lied eines Barstuhls

In Zürich wurde viel über die Vorschrift diskutiert, die hohen Barstühle in den drei bis morgens 2 Uhr geöffneten Lokalen nach Mitternacht durch niedrigere (im moralischen Sinne aber höhere) Sitzgelegenheiten zu ersetzen. Wir möchten hier eine Lücke ausfüllen und das Wort einem lyrisch veranlagten Barstuhl erteilen. Wir hoffen, sein Ruf werde nicht ungehört verhallen.

Ich bin der sittlich nicht ganz einwandfreie Barstuhl.
Bei mir hockt einer schwer und schief und im Verderben.
Von mir saust zum elektrischen direkt ein Fahrstuhl.
Und wer auf mir war, wird auf jenem sterben.

Ich habe Stelzen wie ein Vogel aus der Unterwelt.
Wenn man auf mir sitzt, ist's, als säße man auf schwankem Ast.
Und wenn ein Mensch – der nur ein Säufer sein kann – von mir fällt,
So fällt er seinem Heimatort zur Last.

Ich denke oft (ab Mitternacht, da bin ich unbesetzt):
Wenn schon ein blöder Barstuhl aus lackierten Eichen
Die Menschen, die doch denken, derart in den Abgrund hetzt:
Verwundert's mich dann noch, wenn sie vor ihresgleichen,

Vor Meister, Prokuristen, Richtern, Advokaten,
Vor Polizei und Spießern und den Teufelsbraten,
Die da mit Zöpfen und Zensurgeschirr behangen,
Sich beugen, flehen, schlottern, zittern, zagen, bangen?

Immerhin: Dieses eine sollten wir klar fühlen:
Fördern wir die sittliche Hebung von Barstühlen. Robert Däster

das völlig neuartige Tafelgetränk wird in unserem Werk in Rothrist hergestellt. Besucher dieser Anlage - der modernsten in Europa - sind stets willkommen.
Das isch dänn no nobel!

Hotel Krone Tel. 9 11 27 Heiden
Alle Zimmer mit fliessendem Warm- und Kaltwasser
Ferien-Gästen und Passanten bestens empfohlen
Besitzer E. Kühne-Trost

LANCOFIL
Bei allen Geweben und Strickwaren
welche diese Marke tragen, ebenso bei LANELLA-Stoffen bürgen wir für die Garn-Qualität mit unserer 20 Jahre bestehenden Marke LANCOFIL. Solider als Wolle, wärmer als Baumwolle.
TRÜB & CO. AG. USTER

AMSTERDAMER
BEUTEL -70
der Tabak der gefällt

ADLER Mammern Telephon (054) 8 64 47
Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtrog

ST. GALLEN
Hotel Walhalla
das kleine Grandhotel